

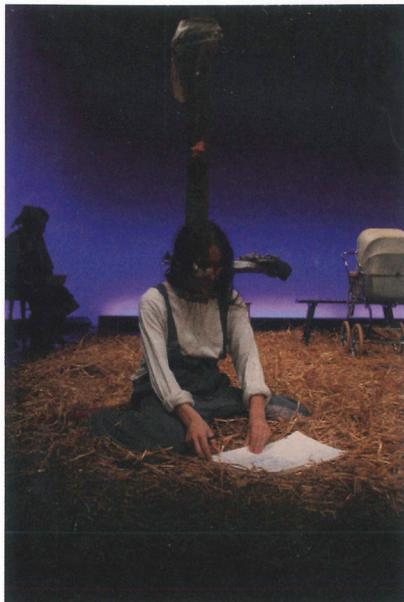
S. 50-51 > Klaus Gasperis „Stallerhof“



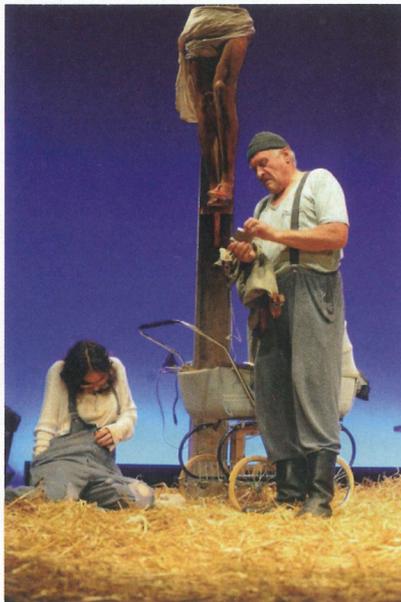
Wie schnell die Zeit in den Zeiten der Globalisierung und des Medienwahns vergeht und sich mit ihr alles ändert, merkt man nicht zuletzt daran, dass selbst ein Skandalstück wie „Stallerhof“ von Franz Xaver Kroetz heute so zahm daherkommt wie ein Lamm. Die Aufführungen in Bruneck waren allesamt ausverkauft, wovon im Grunde niemand überrascht ist, denn Klaus Gasperis Thaterangebot lockte schon immer viele Menschen an.

Stadttheater Bruneck: Drei Gastspiele in Salzburg

## Dem „Stallerhof“ den Hof gemacht



Die „Beppi“ schockiert zwar nicht mehr, dafür brilliert Jasmin Mairhofer. (Foto: Jan Gasperi)



Jasmin Mairhofer und Oliver Pezzi (Foto: Martin Tinkhauser, Fotoclub Bruneck)

Franz Xaver Kroetz, Bayer und Kommunist, zauberte Anfang der 70er Jahre als der Theaterschreck vom Dienst so manchen Skandal auf die Bretter, mit Stücken, die von ländlicher Dumpfheit, Brutalität, Sprachlosigkeit und Ausweglosigkeit nur so strotzten. Kroetz wurde allerdings schnell zahm und fraß der Schicki-Micki-Industrie aus der Hand. Heute ist Kroetz ziemlich grau und zahnlos – genauso wie seine Stücke. „Stallerhof“, ein „böses Märchen vom Land“, wie es im Untertitel heißt, handelt von der geistig zurückgebliebenen, vierzehnjährigen Bauerntochter Beppi, die an der Kälte und Hartherzigkeit ihrer Eltern wie ein Hund leidet. Dabei hat sie es noch gut getroffen: Es ist gar nicht

mal so lange her, dass in der harten alpinen Welt Kinder mit Behinderung wie tollwütige Hunde weggesperrt wurden, weil sich alle ihrer schämten.

### Mächtiges Kreuzifix

Nur der alte Sepp, der Knecht auf dem Stallerhof, schenkt Beppi in diesem Milieu der Lieblosigkeit ein wenig Aufmerksamkeit – gerade so viel, dass er irgendwann seinen Triebhaushalt nicht mehr unter Kontrolle hat und das sexuell erwachende Kind schwängert. Die Eltern reagieren selbstverständlich empört und verjagen den Stallknecht. (Wenn sie ihn für seine Untat mit der Mistgabel durchlöchern würden, wäre das auch nicht weiter überraschend!). Allerdings zeigen die Eltern am Ende doch ein wenig Herz: Die geplante Abtreibung wissen sie zu verhindern – wohl deshalb, weil das eine noch größere Schande wäre. Regisseur Claus Tröger lässt in dem 90-Minuten-Stück auch Szenen des Fortsetzungstücks „Geisterbahn“ spielen, das Kroetz später geschrieben hat. Beppi zieht

Wie schnell die Zeit in den Zeiten der Globalisierung und des Medienwahns vergeht und sich mit ihr alles ändert, merkt man nicht zuletzt daran, dass selbst ein Skandalstück wie „Stallerhof“ von Franz Xaver Kroetz heute so zahm daherkommt wie ein Lamm. Die Aufführungen in Bruneck waren allesamt ausverkauft, wovon im Grunde niemand überrascht ist, denn Klaus (alias Niklas-Franz-Hans) Gasperis Thaterangebot lockte schon immer viele Menschen an. Umso mehr „das böse Märchen vom Land“, wie der Untertitel den „Stallerhof“ beschreibt.

mit ihrem Baby zu Sepp in die Stadt, doch das kleine Familienglück zu dritt währt nur kurz: Sepp wird schwer krank und stirbt. Als Beppi das Sorgerecht für ihr geliebtes Söhnlein entzogen wird, erstickt sie es vorsorglich und wirft die Fetzenpuppe über die Bühne. Und das alles geschieht unter einem mächtigen Kreuzifix, das Bühnenbildner und Intendant Klaus (alias Niklas-Franz-Hans) Gasperi hoch über den auf der Bühne Strohhallen aufgestellt hat.

### Katholische Talibans

So weit, so tragisch. Aber vom Theatersessel reißt dieses einfach gestrickte Handlungsmuster aus der niederbayerischen Hölle heute niemanden mehr. Vierzig Jahre nach der Uraufführung fehlt dem Kroetz'schen Sozialrealismus einfach die Sprengkraft. Heute bietet das alltägliche Fernsehprogramm ein Vielfaches an Schockerlebnissen – vom Internet ganz zu schweigen! Wetten, dass sich im heiligen Land Tirol nicht einmal die katholischen Talibans vom Schläge eines Rechtsanwalts Lunger

aufregen werden, selbst wenn Schul-  
klassen geschlossen die Aufführungen  
des „Stallerhofs“ besuchen werden?  
Umso größer sind die Herausforderun-  
gen für die Schauspieler, dem Stück Le-  
ben einzuhauchen: Cornelia Brugger  
und Kurt Kern sind als Beppis Eltern  
in ihrer Schlichtheit eins mit der Kulisse  
und agieren wie von Tradition und  
Kirche gesteuerte Roboter; Kurt Kern  
gibt zudem unablässig Plattitüden und  
Sprichwortweisheiten von sich. Dass  
sie in ihrer dumpfen ländlichen Be-  
schränktheit ihrer Tochter das Leben  
zur Hölle machen, merken sie gar nicht.  
Oliver Pezzi als Knecht Sepp zeigt et-  
was mehr Gefühle als seine verkork-  
ten Arbeitgeber.

### Hyperaktiv überdreht

Die drei guten Amateurschauspie-  
ler komplett an die Wand spielt aber  
Jasmin B. Mairhofer, Absolventin der  
Theaterschule Bruneck. Sie ist inner-  
halb eines Jahres zu einem veritablen  
Star der heimischen Theater- und Film-  
szene aufgestiegen. So spielte sie in Ci-  
necittà in Rom in der Serie „Un pas-  
so dal cielo“ mit Terence Hill ebenso  
mit wie im Kinofilm „Der Stille Berg“  
und im Stadttheater Bozen die Anja in  
Tschechows „Der Kirschgarten“. Die  
behinderte Beppi im „Stallerhof“ spielt  
sie mit zugeklebter Brille, plappernder  
Sprachlosigkeit kurz vor dem Verstum-  
men, zappelnd hyperaktiv überdreht  
und Grimassen schneidend so überzeu-

gend, dass einem mitunter der Atem  
stockt. Die Uraufführung des „Staller-  
hofs“ in Hamburg im Juni 1972 mach-  
te die damals 18-jährige Hauptdarstel-  
lerin Eva Mattes zum Star; Mattes war  
dabei über eine halbe Szene lang nackt  
zu sehen. Die Nacktszene in Bruneck ist  
zwar etwas kürzer, aber auch für Jas-  
min B. Mairhofer könnte es ebenfalls  
der Durchbruch sein. In Bruneck hat  
das Stück ausgespielt, denn die letzte  
Vorstellung wurde am 27. Oktober ge-  
zeigt. Das Theater fährt nach guter Tra-  
dition auch ins Ausland. Den „Staller-  
hof“ baut es 2013 in Salzburg auf, wo  
das Ensemble im Kleinen Theater Salz-  
burg drei Gastspiele im Feber gibt.

• hpl